



Stadtgarten 11
Sommerfest
in der Manegg



Hofgarten:
Baufortschritte
in luftiger Höhe 5



Hofgarten:
Unermüdlicher Einsatz für die
Nachbarschaft 6



**Sihlgarten
und Hofgarten:**
Halloween 8

Brandgefahr von Akkus minimieren

Lithium-Ionen-Akkus sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken: Sie finden sich in Smartphones und Notebooks, in Spielzeugen oder Akkuschraubern, und in besonders grosser Ausführung in elektrisch betriebenen Velos, Rollern und Autos. Mit der häufigeren Verwendung solcher aufladbarer Akkus steigt leider auch die Gefahr, dass diese einen Brand auslösen. Aus diesem Grund machen wir Sie hier auf die wichtigsten Punkte im Umgang mit Akkus aufmerksam.

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Akku brennt, ist zwar äusserst gering. Dennoch kann es vorkommen, dass sich ein Lithium-Ionen-Akku durch äussere oder innere Einwirkung selbständig entzündet.

Es bestehen folgende Gefahren:

- Die Akkus können sich durch Überladung, Entladung, äussere Erwärmung oder mechanische Beschädigung selbständig entzünden.
- Sie können sich zeitversetzt mehrere Stunden oder Tage nach einer äusseren Einwirkung entzünden.
- Akkus mit hoher Energiedichte neigen zu einem Abbrennen mit exponentieller Brandentwicklung. Die gesamte im Akku gespeicherte Energie wird dann schlagartig freigesetzt, wobei eine extreme Hitzefreisetzung stattfindet.
- Die Akkus beinhalten in der Regel Stoffe wie Fluor und Schwermetalle, die im Brandfall hoch toxische und ätzende Brandgase erzeugen.

Die Beratungsstelle für Brandverhütung gibt folgende Verhaltenstipps:

- Sind Deformierungen, Risse oder Blähungen am Akku zu sehen, sollten Sie ihn sofort ersetzen und nicht mehr laden. Beschädigte Akkus dürfen auf keinen Fall weiterverwendet werden, da von ihnen eine akute Brandgefahr ausgeht. Entsorgen Sie solche Akkus so rasch als möglich fachgerecht.
- Laden Sie Akkus nur mit dem Originalladegerät.
- Laden Sie Akkus auf einer feuerfesten Unterlage und entfernen Sie

brennbare Materialien in der Umgebung. Zusätzliche Sicherheit bieten verschliessbare, feuerbeständige und isolierte Boxen für den Ladevorgang.

- Laden Sie die Akkus nicht über Nacht oder bei Abwesenheit.
- Laden Sie die Akkus nicht in Fluchtwegen.
- Laden Sie die Akkus bei Umgebungstemperaturen zwischen 10° und 30° C. Wird ein Akku aus einem kühlen Raum geholt, ist es ratsam, vor dem Laden abzuwarten, bis er Zimmertemperatur erreicht hat.
- Besonders kritisch ist der Ladevorgang, wenn der Akku während Monaten nicht genutzt wurde und dann erstmals wieder geladen wird. Bei einem leeren Akku besteht bei längerer Lagerung die Gefahr einer Tiefentladung. Dies erhöht beim Wiederaufladen die Brandgefahr.
- Nehmen Sie den Akku nach dem Ladevorgang vom Ladegerät. Trennen Sie das Ladegerät vom Strom.
- Lagern Sie die Akkus geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung, Feuchtigkeit und nicht in unbeheizten Räumen. Bei längerer Nichtbenutzung sollten Sie den Akku vom Gerät trennen und halbvoll geladen lagern.
- Gerät ein Akku in Brand, auf keinen Fall mit Wasser löschen! Stattdessen Sand, eine Löschdecke oder einen Pulverfeuerlöscher verwenden. Eigenschutz geht vor: Verständigen Sie am besten die Feuerwehr.

INHALT

Aktuelles aus der Geschäftsstelle 2
 Aktuelles aus dem Vorstand 3
 Siedlung Hofgarten 5
 Siedlung Sihlgarten 8
 Fokus Nachhaltigkeit 10
 Siedlung Stadtgarten 11
 Impressum 12

Bilder Titelseite:
 Grosses Bild: Manu Heim
 Kleines Bild links: Suntechnics
 Kleines Bild rechts: Lili Nikolic

Neujahrsbrief

Liebe Genossenschafter*innen
Liebe Leserinnen und Leser

Ein neues Jahr hat begonnen – ein Moment, innezuhalten und dankbar auf das Vergangene zurückzublicken, während wir mit Freude und Zuversicht nach vorne schauen. Im Namen der Genossenschaft Hofgarten wünsche ich Ihnen ein frohes, gesundes und erfülltes Jahr 2025!

Das vergangene Jahr war reich an Veränderungen, Herausforderungen und gemeinsamen Erfolgen. Mit der Etablierung unserer neuen Co-Geschäftsführung, bestehend aus Maja Hodel und Boris Deister, haben wir eine starke Leitung gewonnen, die unsere Genossenschaft mit viel Herz und Sachverstand führt.

Unsere Stammhäuser erstrahlen dank einer erfolgreichen Sanierung in neuem Glanz und bieten weiterhin ein sicheres und wohnliches Zuhause.

Ein besonderes Highlight war der Bau der Photovoltaik-Anlage auf der Siedlung Hofgarten, mit der wir einen bedeutenden Beitrag zur Energiewende leisten und einen Schritt in eine nachhaltigere Zukunft gehen.

Gleichzeitig brachte der Wechsel im Vorstand frischen Wind: Drei neue Mitglieder und die Gründung der Kommission für Soziales und Kommu-

nikation stärken den Zusammenhalt und fördern den Austausch in unserer Gemeinschaft.

All das wäre ohne Sie, liebe Genossenschafter*innen, sowie unsere engagierten Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder nicht möglich gewesen. Ihr Vertrauen, Ihre Ideen und Ihr Einsatz sind der Antrieb unserer Gemeinschaft – dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Lassen Sie uns das Jahr 2025 gemeinsam nutzen, um die Siedlungen der *geho* noch nachhaltiger, lebendiger und einladender zu gestalten. Ich freue mich auf viele Begegnungen, inspirierende Projekte und unvergessliche Momente.

Mit den besten Wünschen für ein wundervolles neues Jahr,



Jonas Erni, Präsident



Fortschritte beim Landgarten Stallikon

Die Planung unserer neuen Siedlung läuft auf Hochtouren. Im vergangenen Jahr wurde das Projekt für den Landgarten von den Architekt*innen und weiteren Projektbeteiligten intensiv weiterentwickelt. Darüber informierte die *geho* bei einer Veranstaltung in Stallikon.

Ziel der anhaltenden Planung ist es, demnächst einen Stand zu erreichen, der als Richtprojekt dienen kann. Dieses bildet die Grundlage für die weiteren Schritte, wie die Erstellung des Gestaltungsplans, die Kostenkalkulation und insbesondere die Anpassung

des Letter of Intent (LOI). Im LOI wurden bereits 2021 die wichtigsten Parameter und Schnittstellen mit der Gemeinde definiert. Nun muss diese Absichtserklärung an den aktuellen Projektstand angepasst und erneut von der Stimmbevölkerung angenommen werden.

Optimierung der Baukosten

Die Weiterbearbeitung des Wettbewerbsprojekts zeigt, dass die Rahmenbedingungen für den Landgarten mitten im Dorfzentrum Stallikons nicht einfach sind. Die in den dörflichen Strukturen nötige Kleinteiligkeit und

die Hanglage stellen in Bezug auf die Kosten eine sehr grosse Herausforderung dar. Um sicherzustellen, dass die *geho* später bezahlbare Wohnungen anbieten kann, wurde das Projekt in mehreren Runden optimiert.

So wurden beispielsweise Anpassungen an den Gebäudevolumen vorgenommen, um eine bessere Ausnutzung und eine vereinfachte Konstruktion zu erreichen. Dies unter weitgehender Beibehaltung des ursprünglichen Entwurfs. Auch die Anzahl der Parkplätze in der Tiefgarage wurde intensiv diskutiert. Einerseits verursachen unterirdische

Parkplätze hohe Kosten, andererseits befindet sich die Siedlung in einer ländlichen Gemeinde, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur begrenzt erschlossen ist. Vorgesehen sind nun eine leichte Reduktion der Parkplatzzahl sowie ein Carsharing-Angebot.

Informationsveranstaltung in Stallikon

Ende Oktober 2024 lud die *geho* zusammen mit der Gemeinde Stallikon zu einer Informationsveranstaltung ein, um die Bevölkerung über die Planungsfortschritte zu informieren. Die Turnhalle war nahezu voll besetzt, was



Rund um das Modell der Siedlung Landgarten fanden angeregte Diskussionen statt.

das grosse Interesse der Bevölkerung, insbesondere der älteren Einwohner*innen, am Landgarten unterstrich. Der Austausch war bereichernd und zeigte, dass Stallikon hinter dem Neubau steht.

Derzeit wird das Projekt einer weiteren Optimierungsrunde unterzogen, um die Kostenziele und die entsprechend nötigen Reserven für ein solch grosses Bauvorhaben zu erreichen.

Text und Bild: Maja Hodel

Unterbelegungen beheben – aber wie?

Das Thema Unterbelegung beschäftigt die *geho* weiterhin. Nachdem Bewohner*innen der Siedlung Hofgarten einen Antrag dazu eingereicht haben, soll ein partizipativer Prozess gestartet werden, um die Thematik gemeinsam mit allen Betroffenen und Interessierten anzugehen.

In Zürich wird es immer schwieriger, bezahlbare Wohnungen zu finden. Die *geho* möchte daher möglichst vielen Personen Wohnraum bieten. Es ist nicht erwünscht, dass Wohnungen lange Zeit unterbelegt sind. Eine Unterbelegung liegt vor, wenn die Anzahl Zimmer einer Wohnung die Zahl der Bewohner*innen um mehr als eins übersteigt, wobei halbe Zimmer nicht mitgezählt werden.

Letztes Jahr haben Bewohner*innen des Hofgartens einen Antrag zu diesem Thema eingereicht. Sie schlagen vor, dass 3- und 4-Zimmer-Wohnungen jeweils ein Zimmer abtauschen können,

wenn in der 3-Zimmer-Wohnung eine Unterbelegung besteht. Dadurch würden die Bewohner*innen der 4-Zimmer-Wohnung mehr Platz erhalten und die Unterbelegung würde behoben. Momentan ist ein Zimmertausch möglich, wenn fünf Personen in der 4-Zimmer-Wohnung leben. Die Antragstellenden möchten dies auch bei vier Personen ermöglichen.

Diesen Vorschlag haben wir im Vorstand gründlich diskutiert. Auch wir sehen Handlungsbedarf, lehnen einen solchen Zimmertausch jedoch ab. Denn er verlangt nach einem Umbau, ohne dabei die Anzahl der Bewohnenden pro Geschoss zu erhöhen. Da der Bedarf an 5-Zimmer-Wohnungen zurzeit gedeckt ist, würden die neu geschaffenen 5-Zimmer-Wohnungen nur von vier Personen bewohnt. Auch wenn der Vorstand die vorgeschlagene Massnahme ablehnt, möchten wir den Dialog fortsetzen und gemeinsam nach möglichen Lösungen suchen.



Deshalb laden wir alle Interessierten zum Austausch ein: Am **Donnerstag, 10. April 2025** wollen wir Massnahmen und Möglichkeiten zur Reduktion der Unterbelegungen und für bedarfsgerechteres Wohnen zusammen mit Ihnen diskutieren. Florin Winter von «frischer wind» wird das Gespräch moderieren und den partizipativen Prozess begleiten. Bitte halten Sie sich diesen Termin frei, falls Sie das Thema interessiert. Die Details werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Danyal Odabasi

Baufortschritte in luftiger Höhe

Im Hofgarten verändert sich derzeit nicht nur die Dachlandschaft. Sobald es wärmer wird, werden die Fassaden der Oskar-Bider-Strasse 9 ein grünes Kleid erhalten.

Der Bau der neuen Photovoltaik-Anlage über den Dächern des Hofgartens schreitet mit grossen Schritten voran: Die ersten acht Etappen entlang der Hofwiesenstrasse wurden bis Anfang Dezember termingerecht erstellt. In diesem Jahr werden die intelligenten Stromzähler, sogenannte Smart Meter, installiert und die fertigen Anlagen ans Netz angeschlossen. Sobald sie in Betrieb sind, kann der Strom vom eigenen Dach genutzt werden. Die Abrechnung des ewz erfolgt ab diesem Zeitpunkt gemäss dem effektiven Verbrauch und nicht mehr mittels quartalsweiser Akontozahlungen. Über das neue Abrechnungsmodell werden wir Sie zur gegebenen Zeit per Brief detailliert informieren.

Das Haus an der Oskar-Bider-Strasse 9 hat nicht nur eine Photovoltaik-Anlage erhalten, sondern erstrahlt nach zweimonatiger Bauzeit rundum in neuem Glanz. Das Flachdach wurde neu abgedichtet und zwischen den Photo-



Blick auf die Dächer des Hofgartens. Rechts im Bild die Siedlung Oskar-Bider-Strasse 9, wo auch die Fassade saniert wurde.

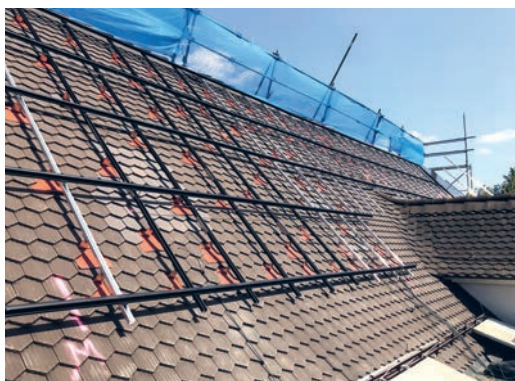
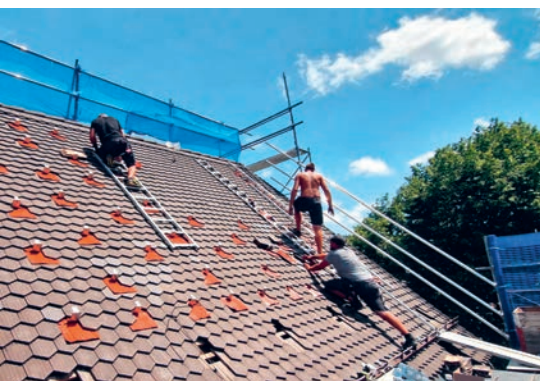
voltaik-Modulen wurden Substrathügel für eine biodiverse Begrünung geformt. Sandlinsen und Totholzstrukturen dienen verschiedenen Insekten, darunter Wildbienen, als Nistplätze.

Die Fassade erhielt einen neuen Anstrich sowie eine Seilkonstruktion für die Vertikalbegrünung. Mit dem Ersatz

des Markisenstoffes wurden zudem neue Farbakzente gesetzt.

Wir sind gespannt, wie sich die Fassade und das Dach im kommenden Frühjahr präsentieren werden, wenn dort die Pflanzen zu wachsen beginnen.

Text: Maja Hodel, Bilder: Suntechnics



Unermüdlicher Einsatz für die Nachbarschaft

Ob Samichlaus, Senior*innen-Raclette oder Osterumtrunk: Fast alle Anlässe im Hofgarten werden von Lili Nikolic und Mirjana Popadic organisiert. Die beiden Schwestern verraten uns, warum sie mehr Feste feiern als andere und welches ihr Lieblingsanlass ist.



Lili und Miri haben gerade eine intensive Zeit hinter sich. Erst haben sie eine ganze Reihe von Anlässen für den Hofgarten organisiert und durchgeführt wie Halloween, Samichlaus und Adventsnacht. Dann kamen die Festtage – und zwar gleich im Doppelpack: Da die beiden der serbisch-orthodoxen Gemeinschaft angehören, feiern sie St. Nikolaus und Weihnachten 13 Tage später als hierzulande üblich. Denn viele orthodoxe Kirchen orientieren sich am julianischen Kalender, während die Feiertage der Schweizer Landeskirchen auf dem gregorianischen Kalender beruhen. «Manchmal wünschte ich mir, Festtage wie Ostern oder Weihnachten würden gleichzeitig stattfinden», meint Miri, auch wenn sie sich längst daran gewöhnt hat, alles doppelt zu feiern. «Denn wie hätte ich meinen drei Töchtern, als diese noch klein waren, erklären sollen, dass sie zwei

Wochen länger auf ihre Geschenke warten müssen als ihre Gspändli?»

Kalender Nummer Drei

Doch damit nicht genug: Ebenso vertraut sind Lili und Miri mit dem Veranstaltungskalender der *gehö*. Nicht nur,

wenn in den Treppenhäusern des Hofgartens oder der Stammhäuser ein Zettel auf einen Anlass aufmerksam macht, sind die beiden aktiv. Sie absolvieren auch Babybesuche, begrüßen Neuzuzüger*innen oder gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren im Namen der Genossenschaft. Durch die zahlreichen Anlässe und Besuche entstehen viele schöne Begegnungen. «Wir organisieren etwas für unsere Nachbar*innen und

profitieren selbst auch davon», erklärt Lili ihre Motivation. Das galt insbesondere, als ihre drei Söhne noch klein waren – inzwischen sind sie erwachsen.

Während Lilis Kinder im Hofgarten aufwuchsen, lebt Miri mit ihrem Mann in den Stammhäusern. Sie blickt ins Jahr 2004 zurück: «Wir konnten unsere Wohnungen damals am gleichen Tag besichtigen, und erhielten auch die Zusagen gleichzeitig. Das war ein ziemlicher Zufall, denn bei der *gehö* ahnte niemand, dass wir Schwestern sind.»

Hoher Energiebedarf

Es verging nur ein Jahr, da wurde Lili bereits angefragt, in der Kontaktgruppe mitzuwirken. Ein paar Jahre später trat auch ihre Schwester bei. «Damals waren wir noch zu fünft», erinnert sich Lili. Sie bedauert ein wenig, dass es heute schwierig geworden ist,

Leute für solche Ämtli zu gewinnen. Umso mehr schätzt sie es, wenn andere Bewohner*innen spontan mithelfen oder sich mit einer Nachricht bei ihr bedanken: «Solch kleine Gesten ermuntern uns und geben uns Energie».

Energie ist viel gefragt, denn beide haben nicht nur drei Kinder aufgezogen, sondern sind auch zu achtzig Prozent berufstätig. Einen besonderen Kraftakt stellt jeweils die Rolle der «Chläusinnen» dar: Erst gilt es, den Inhalt für die rund 300 Chlaussäckli einzukaufen, um diese dann möglichst identisch zu füllen. Denn einige besonders aufmerksame Bewohner*innen stellen sofort fest, wenn ihr Säckli von den andern abweicht. Auf die geistige folgt die physische Herausforderung: Um keinen Stiefel auszulassen, der darauf wartet, gefüllt zu werden, steigen Lili und Miri von jeder Eingangstür der beiden Siedlungen ins oberste Geschoss und wieder runter.

Menschen zusammenbringen

Doch die positiven Aspekte überwiegen die Strapazen, darin sind sich beide einig. «Über die vielen Jahre ist ein gewisses Vertrauen entstanden; es ist richtig familiär geworden», sagt Miri. «Die Leute spüren, dass wir uns darüber freuen, wenn Menschen zusammenkommen.» Nach ihrem Lieblingsanlass gefragt, herrscht ebenfalls Einstimmigkeit: Der Senior*innenausflug stellt ihren persönlichen Höhepunkt im *gehö*-Kalenderjahr dar. Lachend erzählen Lili und Miri von diesem speziellen Tag, an dem es immer sehr lustig zu und her gehe. Und an dem sie immer wieder mal zu hören bekommen: «Wir kommen mit, weil ihr dabei seid.»

Daniela Meyer

Kreativmarkt

Am 30. November 2024 konnte man im Hofgarten schon das eine oder andere Weihnachtsgeschenk besorgen. Auf dem Kreativmarkt boten die Bewohner*innen selbstgemachte Kreationen aus Küche und Werkstatt an.



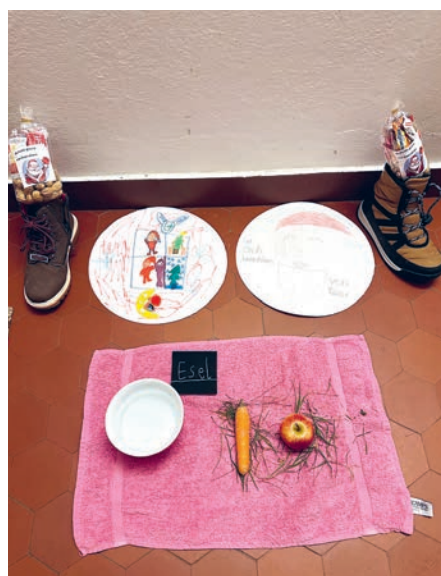
Adventsnacht

Beim Adventsnacht vom 11. Dezember 2024 verwöhnte die Familie Yan alle Anwesenden kulinarisch. Ein schöner und gemütlicher Abend!

Samichlaus

In der Nacht auf den 6. Dezember 2024 kam der Samichlaus mit seinem Schmutzli im Hofgarten vorbei. Ob er auch seinen Esel dabei hatte? Jedenfalls hat er allen Mieter*innen, die einen Stiefel vor die Tür gestellt hatten, etwas hineingelegt.

Texte und Bilder: Lili Nikolic



Halloween



Letztes Jahr suchten die grusligen Gestalten auch den Sihlgarten auf – ob sie bald wieder kommen?



Während Halloween im Hofgarten bereits am 31. Oktober gefeiert wurde, war es dann am 2. November 2024 auch im Sihlgarten soweit. Die Kinder und vor allem die Erwachsenen konnten ihre Halloweenkostüme nochmals rausholen, um gemeinsam die erste Halloweenparty seit langem zu feiern. Bei Hotdogs, Monsterkuchen und giftgrünen Wurmgetränken wurde gespielt, geplaudert und getanzt. Es war auf jeden Fall ein Vergnügen, und dieses werden wir im soeben angebrochenen Jahr gerne wiederholen.

Text: Lara Robetin
Bilder: Lili Nikolic und Lara Robetin





Im Hofgarten hat die Halloween-Feier Tradition und findet jedes Jahr statt.

Neue Pflanzkisten für den Maneggplatz



Rüebli statt Lachs

Die *geho* hat das Thema Nachhaltigkeit fest in ihren Statuten verankert und setzt sich aktiv für eine nachhaltige Entwicklung in den drei Dimensionen Sozialwesen, Ökonomie und Ökologie ein.

Insbesondere mit Blick auf den Schutz unseres Klimas und der Wälder sowie die Reduktion von Tierleid haben wir an verschiedenen Anlässen bereits eine rein vegetarische Verpflegung angeboten. Aufgrund der kreativen, schmackhaften und abwechslungsreichen Gerichte waren die Rückmeldungen durchweg positiv.

Aus diesen Gründen setzen wir von nun an bei Anlässen, die von der Geschäftsstelle oder dem Vorstand organisiert werden, ausschliesslich auf vegetarische Gerichte. Das betrifft beispielsweise Generalversammlungen, Richtfeste oder Infoveranstaltungen. Bei der Menüwahl bevorzugen wir zudem lokale und biologische Zutaten.

Anlässe, die von Bewohner*innen oder den Kontaktgruppen organisiert werden, bleiben von dieser Regelung unberührt. Wir sind überzeugt, damit einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Umwelt zu leisten, der sich ohne grossen Aufwand und finanzielle Mehrkosten umsetzen lässt.

Kathrin Grimmer



Die Greencity soll grüner werden: Einerseits braucht es mehr Schatten, andererseits musste ein Teil der Pflanzkisten ersetzt werden. So haben am 28. Oktober 2024 engagierte Bewohner*innen unter Mithilfe der *geho*-Geschäftsstelle neue, grosse Metall-Pflanzkisten auf dem Maneggplatz vor der Siedlung Stadtgarten II aufgestellt. Vorbild sind die bestehenden Pflanzkis-

ten, worin in den letzten Jahren kleine Bäume herangewachsen sind, die ein angenehmes Mikroklima erzeugen. Davon profitieren die vielen Besucher*innen des Platzes sowie die Patinnen und Paten der Kisten, die jeweils für die Bewässerung ihrer Kiste sorgen und diese im Gegenzug bepflanzen dürfen.

Text und Bilder: Maja Hodel



Sommerfest in der Manegg



2024 fand in der Manegg zum zweiten Mal ein Sommerfest statt, diesmal organisiert vom Quartiernetz. Hier lassen wir die Erinnerungen an den erfolgreichen Anlass nochmals aufleben.

Was haben wir geschwitzt! Ja, es war ganz schön heiss an diesem 24. August 2024. Aber auch während der langen Vorbereitungszeit standen uns immer wieder Schweissperlen auf der Stirn: Werden wir Interessierte finden, die an einem Stand ihr Angebot feilbieten? Wann müssen die Plakate hängen, wenn das Fest direkt nach den Schulferien stattfindet? Können wir das Budget einhalten? Finden wir Sponsor*innen? Erreicht uns die Bewilligung der Stadt rechtzeitig?

Doch letztendlich klappte alles wie am Schnürchen. Alle Bewilligungen waren

rechtzeitig eingetroffen, sämtliche Helfer*innen standen bereit. Die Getränke waren geliefert, die Marktstände aufgebaut. Das Angebot war breit: Manch eine Besucherin besorgte sich ein Klebetattoo, viele Kinder besuchten den Schminkstand und holten sich anschliessend Hotdogs und/oder Popcorn. Andere vergnügten sich am Stand von Code Camp und programmierten, was das Zeug hielt. Auch ein Karikaturist, eine Handleserin und ein Zirkus beehten die Manegg und fanden grossen Zulauf. Gross und Klein übten sich im Jonglieren, Balancieren – und Transpirieren.

An Speis und Trank mangelte es auch nicht: Vom eritreischen Kaffee zum holländischen Apfelkuchen, vom thailändischen Currygericht zum albanischen Dessert, von den Südtiroler Knödeln zum Schweizer Cervelat. Die

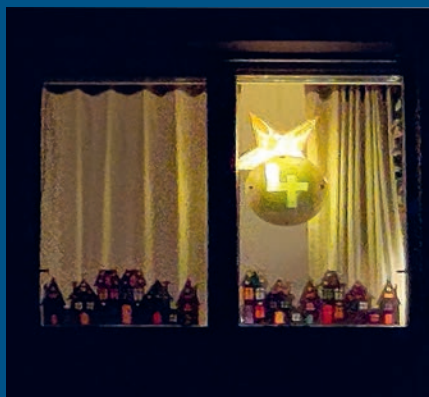
Auswahl war gross und ausserdem so preiswert, dass man sich mehr als nur eine Portion gönnen durfte.

Von zwei Uhr nachmittags bis elf Uhr abends genossen die vielen Besucher*innen die gute Stimmung, den Schwatz mit Nachbar*innen, das leckere Essen. Und natürlich die Musik, die ohne Ausnahme direkt von Maneggianer*innen beigesteuert wurde, notabene mehrheitlich live. Ganz zum Schluss kam der Regen. Als hätte er die Leute um Punkt elf Uhr nach Hause scheuchen wollen. Wenn das mal kein Wetterglück war!

Text und Bilder: Manu Heim



Adventsfenster



*Im Hofgarten brachten die Adventsfenster einmal mehr Licht in die dunkle Jahreszeit.
Bilder: Heidi Wildi*

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Genossenschaft Hofgarten
Redaktion: Daniela Meyer
Gestaltung: Liz Ammann
Auflage: 360 Exemplare

geho
Genossenschaft Hofgarten

Maneggplatz 34, 8041 Zürich
Telefon: 043 399 93 16
E-Mail: info@geho.ch